übertrag ich dann je eine Fliege in ein Röhrchen mit geschmolzener Gelatine, schüttelte gut um und goss eine Platte aus. Nach 48 Stunden waren auf den ersten sechs Platten unzählige Kommabacillencolonien gewachsen, auf der siebenten 1000, auf der achten 32, auf der neunten indess wieder zahllose gleiche Herde.

Bei einem zweiten Versuch setzte ich sechs Fliegen unter eine Glocke, auf deren Boden ein Choleradarm ausgebreitet war. Dann that ich die sämtlichen Fliegen in einen grossen Kochkolben, wo sie 1½ Stunden lang durcheinander liefen und flogen, und jetzt erst übertrag ich jede einzeln in ein Gelatineröhrchen. In diesem Falle wuchsen, wie Sie sich an den vorgelegten Platten überzeugen können, auf jeder einzelnen Platte unzählige Cholerabacillencolonien aus.

Es ist durch diese Versuche der Beweis dafür erbracht, dass selbst nach einer anderthalbstündigen Dauer noch lebende Cholerakeime an fliegenden Insecten sich erhalten, und bedenkt man, welch' weite Wege die Fliegen in dieser Zeit zurücklegen können, so wird man begreifen, wie leicht auf diese Weise selbst auf grössere Entfernungen eine Verschleppung stattfinden und durch Infection von Speisen, die einen guten Nährboden für den Bacillus abgeben, wie Suppen, Saucen, Milch schweres Unheil angerichtet werden kann.

Als praktische Folgerung ist zu empfehlen, alle mit Choleradejectionen beschmutzte Gegenstände bis zur Desinfection sorgfältig gedeckt zu halten und an inficirten Orten auf's peinlichste dafür zu sorgen, dass Fliegen feuchte und flüssige Speisen nicht berühren können.

IV. Fliegen und Choleraübertragung.¹⁾

Von Dr. M. Simmonds,

Prosector am Alten Allgemeinen Krankenhause zu Hamburg.

Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, dass Fliegen und Insekten aller Art unter Umständen die Träger des Cholerakeimes sein können. Daher war es mir nicht überraschend, als ich im Beginn der Epidemie, zu einer Zeit, wo der Secirsaal dicht mit Leichen belegt war und zahlreiche geöffnete Därme auf den Tischen ausgebreitet lagen, bei der bacteriologischen Untersuchung einer in der Anatomie gefassten Fliege neben vielen anderen Mikroorganismen auch eine stattliche Zahl von Kommabacillenherden in meiner Platte fand.

Da wir damals von Fliegen noch sehr heimgesucht wurden, beschloss ich, um die Gefahr einer Verschleppung zu verringern, die Leichen möglichst rasch nach der Autopsie zunähen und die Tische gut abspülen zu lassen, und der Erfolg dieser Maassregeln schien ein guter zu sein, denn bei mehreren späteren Untersuchungen von Fliegen aus dem Secirsaal fehlten Kommabacillen.

Es lag nun die Möglichkeit nahe, dass die gegen Eintrocknung so sehr empfindlichen Cholerakeime an den Fliegen zumal beim Fluge, rasch trocknen und absterben würden, und um diese Frage exact zu beantworten, stellte ich folgende Versuche an:

Das erste mal setzte ich neun Fliegen auf einen frischen Choleradarm, that dann jede für sich in eine weite Flasche, wo sie sich frei bewegen und frei fliegen konnte. Nach verschiedenen Zeitabschnitten von 5—45 Minuten

¹⁾ Vorgetragen im ärztlichen Verein zu Hamburg.